

Gerechtigkeit fordert Revolution! Alles andere ist Illusion! Auf zum revolutionären 1. Mai 2008

Der DGB Aufruf zum 1. Mai: „Gute Arbeit muss drin sein!“

Ein besseres Leben – muss drin sein!

Explodierende Profite, sinkende Reallöhne, steigende Lebenshaltungskosten, Sozialraub, – ABER „*der Aufschwung kommt jetzt endlich bei den Menschen an*“ wie Merkel vor kurzem sagte. Wo ist er denn? Ach so! Die Kanzlerin meinte gar nicht ALLE Menschen in diesem Land? Nein, nein! Dann haben wir wohl was falsch verstanden?

Bei uns kommt nämlich ganz was anderes an:

Angriffe auf unsere Arbeits- und Lebensbedingungen ohne Ende. Trotz steigender Profite werden Arbeitsplätze vernichtet. Die herrschende Klasse sind die Kapitalisten, deren Staat diese bürgerliche Demokratie ist. **Ja, so ist es. Dieser Staat ist nicht unser Staat: Er gibt uns Arbeiterinnen, Arbeitern und Werk tätigen nur Krümel vom Kuchen, die Torte bekommt das Kapital.**

2007 wurden in den DAX-Unternehmen Profite von 100 Milliarden Euro gemacht. Lohnabhängige zahlen im Schnitt 18,4 % Lohnsteuern, während die Unternehmens- und Vermögenssteuern im Schnitt bei 10,4 % liegen. Wir spüren an unseren Knochen, wo die Profite herkommen. Wir sind es, die als LeiharbeiterInnen, Festangestellte, Migranten, Mini- oder 1 Euro-JobberInnen, als Erwerbslose, und RentnerInnen seit Jahren immer mehr an den Staat abdrücken, während die Kapitalisten immer mehr profitieren. Doch offenbar reicht denen das nicht. Irgendwo liegen rund 485 Milliarden Euro rum, die von den Herren Kapitalisten am Finanzamt vorbeigeschmuggelt wurden. **Das ist kein Skandal im Kapitalismus... nein, nein.** Etliche Bundesländer „*betrachten laxe Kontrollen als Bestandteil der Wirtschaftsförderung*“ (ARD-Monitor 21.2.08) Dass einige der besonders Gierigen jetzt dafür bestraft werden, dass ihre Klasse sich so ungeniert an den von uns produzierten Reichtümern bedient, kommt dem Kapital gerade recht. Schon eint sich die Republik: „*Diese Art der Steuerhinterziehung ist unethisch! Manager bekommen unmoralisch viel Geld, das kann man nicht länger rechtfertigen...*“ usw. All das dient aber nur dazu, unsere Wut in eine Bahn zu lenken, die dem Kapital nicht gefährlich werden kann. Wir sollen uns empören über die monströsen Einkommen in Millionenhöhe

und über die für uns unvorstellbaren Gehaltserhöhungen von bis zu 168%. Das Märchen vom moralisch einwandfreien Manager verschleiert, dass in diesem System der kapitalistischen Ausbeutung ein Kapitalist immer auf Kosten der Arbeiterklasse leben wird!

Geld wäre ja genug da – doch freiwillig gibt das Kapital nichts!

Für unsere Rechte kämpfen - muss drin sein!

Gegen die Angriffe der Kapitalistenklasse müssen wir uns zur Wehr setzen und den Gegenangriff starten! Auch wenn sie uns am Arbeitsplatz bespitzeln und bis in die Toiletten verfolgen, auch wenn gekaufte Betriebsräte und Gewerkschaftsbonzen unsere Interessen verraten. **Die Kapitalisten erpressen uns mit Standortverlagerung, Stellenabbau, Zerschlagung der Fabriken.** 2007 haben Werk tätige begonnen, den Widerstand in die eigenen Hände zu nehmen: Z.B. in Nordhausen die Kollegen von Bike Systems, die bei der drohenden Verlagerung die Fabrik kurzerhand besetzten. Der lange Arbeitskampf der GDL für bessere Löhne und Arbeitsbedingungen war nur wegen der Kampfbereitschaft der Bahner möglich. Das sind erste Schritte! Leider gibt es auch andere Beispiele: NOKIA in Bochum wurde nahezu kampflos aufgegeben – was in erster Linie an der sozialpartnerschaftlichen Herangehensweise von Betriebsrat, Gewerkschaftsführung und heuchlerischen Politikern lag.

Während das Kapital in globalisierter Einigkeit immer zur höchsten Rendite hinwandert, werden wir nicht nur innerhalb der Belegschaften gegeneinander ausgespielt, sondern auch gegen unsere Klassenschwestern und –brüder in den abhängigen Ländern. Mit ihnen müssen wir uns verbünden, um dem BRD-Kapital entgegen treten zu können, das sie besonders massiv ausbeutet.

Lassen wir uns nicht verschaukeln! Kämpfen wir selbstständig für unsere Rechte - nehmen wir unsere Sache in die eigenen Hände! Lasst uns dazu Streik- und Kampfkomitees in den Betrieben als schlagkräftige Werkzeuge des Klassenkampfes organisieren!

1. Mai - Kampftag der Arbeiterklasse muss drin sein!

Seit 1889 gehen auf der ganzen Welt an diesem Tag die ArbeiterInnen auf die Straße. Sie demonstrieren international gegen das Lohnsystem und für eine andere Welt. Am 1. Mai gab es immer wieder erbitterte Kämpfe.

Der 1. Mai gehört uns! Hier und heute marschieren deutsche Faschisten unter pseudo-antikapitalistischen Parolen weitgehend ungestört in den Städten. Wir müssen uns ihnen militant entgegen stellen!

Am 1. Mai 2008 setzen wir gegen Unterdrückung und reformistische Vereinnahmung den revolutionären 1. Mai! Er ist für uns kein Tag des kollektiven Spaziergangs, Familienfest und Bratwurst-Bier-Gelage. Am 1. Mai heißt es, Kraft zu schöpfen um dem kapitalistischen Ausbeutungssystem den Kampf anzusagen. **Aber wie geht das?** Sich einfach hinstellen und „den Kampf ansagen“? Das wäre nur hohles Gerede.

Organisieren - muss drin sein!

Das Kapital ist gut organisiert, sie haben nicht nur die Macht und das Geld, sondern auch die Infrastruktur, die Organisation, die notwendig ist, um uns zu unterdrücken. Dazu gehört der Staat mit Gesetzen nebst Justiz, Polizei, Militär, um sie durchzusetzen. Denn nicht nur die Steuergesetze sind auf der Seite des Kapitals. **Jedes einzelne Gesetz dieses Staates dient der Herrschaft der Kapitalistenklasse. Dieser Staat baut die demokratischen Rechte systematisch ab.** Nicht nur der Überwachungsstaat wird ausgebaut. Die Faschisierung und Militarisierung Deutschlands schreitet unaufhaltsam voran. Krieg geht wieder von deutschem Boden aus.

Wir wissen, dass kein Kapitalist freiwillig seine Macht und sein Geld aufgibt. In unzähligen Kriegen sterben Arbeiter für die Profitinteressen des imperialistischen Kapitals. Müssen wir mehr wissen, um zu verstehen, dass denen unsere Leben egal sind? Dieser Staat ist Diener des Kapitals, ist seine Organisation. Unorganisiert können wir zwar kämpfen, werden aber sicher unterliegen. **Wenn wir also diesen Staat bekämpfen und dieses kapitalistische Ausbeutungssystem mit seiner Ungerechtigkeit und seinen Kriegen abschaffen wollen, müssen wir uns organisieren.** Wir brauchen eine schlagkräftige Organisation, mit der die Arbeiterklasse ihre Unterdrücker loswerden kann. **Diese Organisation ist die Kommunistische Partei. DIE wollen, nein, müssen wir aufbauen.**

Revolution - muss drin sein

Die Angriffe auf die Arbeiterklasse - **Es reicht!**

Die Ausplünderung von Natur und Umwelt auf Kosten der Lebensgrundlage zukünftiger Generationen - **Es reicht!** – Unterdrückung und Versklavung der Frauen. **Es reicht!**

Die Aufspaltung der ArbeiterInnen nach Herkunft und Nationalitäten Deutsche und Migranten. **Es reicht!**

Die Kriege für die Aufteilung der Welt unter den imperialistischen Mächten - **Es reicht!**

Die Unterdrückung der Völker, die Zerstörung der Kulturen. **Es reicht!** - und zwar schon lange.

Wir kämpfen für jeden Krümel, für die Torte und wollen die ganze Bäckerei!

Jeder revolutionäre 1. Mai, jeder Streik, jeder Arbeitskampf, jede Protestaktion ist ein kleiner Schritt in diese Richtung. Lasst uns alles daran setzen, uns für die sozialistische Revolution vorzubereiten. Bauen wir die Kommunistische Partei auf! In Betrieben, Werkstätten, Schulen, Krankenhäusern ... überall packen wir diese Aufgabe an. Wir, die Arbeiterklasse, sind diese Partei! Wir wissen, wie unsere Zukunft aussehen soll!

Für die sozialistische Revolution!

Für den Kommunismus!

**Proletarier aller Länder
und unterdrückte Völker
vereinigt euch!**



Trotz alledem!

Postfach 48, 73550 Waldstetten
trotz.alledem@gmx.de

www.trotzalledem.tk

V.i.S.d.P.: H. König, Kafkastraße 56, 50829 Köln